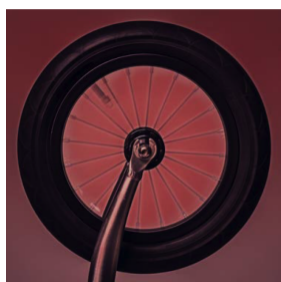


Montagsforum

Inspiration und Begegnung
zum Wochenstart

Veranstaltungsort: St. Galler|Pfalzkeller
9.30 Uhr bis 11.30 Uhr (Türöffnung 8.30 Uhr)
inkl. Pause mit Getränk und Gipfeli
22 Fr. pro Veranstaltung off- und online
(10 Fr. mit Kultur- oder HSG-Legi)
Referenten- und Themenänderungen vorbehalten



2. Oktober

«Immer auf dem Sprung»:
Die vielbewegte
Wissenschaft des
Alexander von Humboldt

Prof. Dr. Ottmar Ette,
Literaturwissenschaftler,
Universität Potsdam

Moderation:
Prof. Dr. Patrick Suter

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen im Rahmen dieses Mobilitätsforums unseren heutigen Gast Ottmar Ette vorstellen zu dürfen, und ich bedanke mich bei Prof. Yvette Sanchez für die nette Einladung.

Wer Ottmar Ette kennt und an ihn denkt, denkt sofort an eine mobile Figur. Zwar war er seit 1995 bis März dieses Jahres Professor für Romanische, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Potsdam, wo er unzählige Vorlesungen hielt und sehr viele Tagungen veranstaltete. Die Potsdamer Vorlesungen hat er übrigens zwischen 2019 und 2022 in der Aula-Reihe bei De Gruyter veröffentlicht, und zwar in 8 dicken Bänden, die wie eine Enzyklopädie der Bewegung verstanden werden können.

Während all dieser Jahre in Potsdam hat jedoch Ottmar Ette auch unzählige Reisen gemacht, die ihn zu den unterschiedlichsten Universitäten, insbesondere nach Lateinamerika, aber auch rund um die Welt, geführt haben. Auf all diesen Reisen lernte er die Literatur sehr vieler Reisenden kennen und wurde zu einem Experten für Reiseliteratur im weitesten Sinne. Alle diese Aufenthalte haben ihn dazu geführt, die Welt, die Kulturen und die Literaturen aus verschiedenen Perspektiven zu sehen und zu verstehen. Man hätte zwar glauben können, dass er sich nach all diesen Jahren endlich wie in Voltaires philosophischer Erzählung *Candide oder der Optimismus* erholen und sich mit seinem Garten beschäftigen möchte; Ganz im Gegenteil bewegt er sich jetzt mehr als je, zum einen innerhalb von Europa, zum anderen zwischen Europa und China, wo er 2020 an der Universität Changsha das *Humboldt Center for Transdisciplinary Studies* gegründet hat. In diesem Forschungszentrum bemüht er sich, Brücken zwischen den verschiedenen Gegenden der Erde zu bauen, damit die Menschen in einer Zeit geopolitischer Krisen die nötige Konvivenz, das nötige Zusammenleben im Auge halten.

Ottmar Ettes' Schwerpunkte sind Französisch- und Spanischsprachige Literaturen, wobei er sehr oft die Grenzen zwischen den verschiedenen Sprachen und Literaturen überquerte. Er hat sich interessiert für die vielen Orte, wo die Grenzen keine reinen Linien sind, sondern Zonen, wo sich verschiedene Kollektive von Menschen treffen und aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt neue Lebensformen und Kulturen zusammen erfinden. So wurde Ottmar Ette zu einem Spezialisten der Karibik, die er als Laboratorium der Globalisierung und der damit einhergehenden kulturellen Veränderungen betrachtet. Als ich ihn zum ersten Mal traf, wollte er jedoch unbedingt ein anderes Gebiet, in dem Sprachen und Kulturen aufeinandertreffen, besuchen, nämlich die Unterstadt von Fribourg, wo ich wohne und wo die Bolz-Bevölkerung an der Sprachgrenze ein originelles Kreolisch entwickelt hat. Damit wollte Ottmar Ette wahrscheinlich einen Reim zwischen Freiburg im Breisgau, wo er studiert hatte, und Fribourg im Üechtland, der Mutter der Zähringer-Städte, schaffen.

Im Zentrum von Ottmar Ette's Forschung steht die Bewegung, die dennoch kein Zentrum ist und alle Zentren in Frage stellt. Mobilität ist etymologisch die mögliche Bewegung, ohne die die Globalisierung unmöglich gewesen wäre. 2001 hat Ottmar Ette ein wichtiges Buch mit dem Titel *Literatur in Bewegung* veröffentlicht, in dem er unter anderem eine Poetik der Bewegung, und insbesondere die Figuren der Bewegung darlegte. Diese Figuren sind typische Organisation der Bewegungen, wie geometrische Figuren typische Organisationen der Flächen und rhetorische Figuren typische Organisationen der Reden sind. Diese Figuren der Bewegung sind die Linie (von einem Punkt A zu einem Punkt B), das Pendel (von einem Punkt A zu einem Punkt B hin und zurück), der Kreis (Odysseus' Seefahrt um das Mittelmeer, Magellans Umsegelung um die Erde), das Dreieck oder das Springen (etwa das transatlantische koloniale Dreieck), der Stern (wie z. B. zwischen den Inseln eines Archipels), usw. Diese Figuren bestimmen Formen des

Reisens, die allmählich über alle Grenzziehungen zu einer Globalisierung führen. Diese Reisen verbinden nicht nur die verschiedenen Teile der Erde miteinander, sondern verändern sie auch alle und wechselseitig. Die Bewegung ermöglicht es, Wege zwischen den unterschiedlichsten Teilen oder Kulturräumen der Welt zu bahnen, und Ottmar Ette hat diese Wege *transareale* Beziehungen genannt. Im Anschluss an oder gleichzeitig mit Globalhistorikern wie Serge Gruzinski und Jürgen Osterhammel hat er damit einen neuen Studienbereich eröffnet: die Transarealen Studien, *The Transareal Studies*, die sich für alle möglichen Bewegungen rund um die Erde interessieren. Titel von Sammelbänden wie *ArabAmericas* (2006) oder *Building Bridges, Brodening Horizons: China & Latin America* (2022) sind in dieser Hinsicht aufschlussreich.

Vor diesem Hintergrund hat Ottmar Ette die Globalisierung nicht aus einer wirtschaftlichen, noch aus einer technischen oder geopolitischen, und auch nicht aus einer rein historischen Perspektive studiert. Während die Bewegung für ihn ein oder *das* Stichwort ist, bedeutet es, dass damit Bewegungen von *Menschen* gemeint sind. Es geht hier um lebende Wesen, die stetig in Bewegung sind, sei es, weil sie zwischen verschiedenen Orten reisen, oder weil sie innerhalb von ihren Köpfen reisen, zwischen ihren Glauben und ihren Entdeckungen, zwischen ihren Sprachen und denen von anderen Völkern, zwischen Menschen und den Texten, die über diese geschrieben und gelesen wurden. Ottmar Ette hat sich zwar für die beschleunigte Globalisierung interessiert, welche sich mittels mechanisierter Verkehrsmittel (insb. Karavellen, Fregatten, Dampfschiffen und Flugzeugen) in verschiedenen Phasen in den 500 letzten Jahren entwickelte. Die Globalisierung, die er studiert, ist jedoch vor allem eine von Menschen erlebte Globalisierung: eine Globalisierung, in der die Menschen leben, überleben, zusammenleben, und in der sie über all diese Erfahrungen Reisebücher, Romane, Gedichte usw. schreiben. Deshalb hat sich Ottmar Ette 2012 in seinem wichtigen Essay *TransArea* für eine literarische Globalisierungsgeschichte interessiert, die er schon früher in mehreren Büchern, u.a. *ZwischenWeltenSchreiben*, untersucht hatte. Ottmar Ette's Auffassung der Literatur ist zwar breit – er sagt gerne, dass «Literatur ist, weil sie mehr ist, als sie ist» –, und neben Essays zu sehr vielen Schriftstellern hat er über die Logbücher von Christoph Kolumbus und die Briefe von Americo Verspucci, über die wissenschaftlichen Werke eines Alexanders von Humboldt oder die philosophischen Schriften des ersten schwarzen Akademikers in Deutschland Anton Wilhelm Amo, bis hin zu den gegenwärtigen Kulturtheoretikern publiziert. Dennoch hat er diese verschiedenen Forschungsthemen stets mit den spezifischen Methoden der Literaturwissenschaft erforscht.

Damit hat Ottmar Ette, nach wichtigen Vorgängern wie Goethe oder Erich Auerbach, einen wesentlichen Beitrag zur Erweiterung des Literaturwissenschaftshorizonts geleistet. Die Literatur ist ein transkulturelles Phänomen: Schreiben können die unterschiedlichsten Menschen in allen Orten der Erde und aus jeder Kultur. Jenseits aller nationalen literarischen Grenzziehungen hat

sich Ottmar Ette für eine polyperspektivische Literaturwissenschaft entschieden, in der z. B. die Geschichte der Sieger durch die Geschichte der Besiegten ergänzt wird. Damit bediente er sich natürlich manchmal theoretischer Instrumente, die im Rahmen der postkolonialen Studien oder der Gender Studies entwickelt wurden – ohne jedoch der Versuchung nachzugeben, eine Sichtweise durch eine andere zu ersetzen. Ganz im Gegenteil geht es darum, sich zu bemühen, der Vielfalt der Perspektiven nachzugehen, sie kritisch zu prüfen und miteinander zu konfrontieren.

Dies ist, was Ottmar Ette eine *viellogische Philologie* nennt, eine Philologie, die immer polylogisch und polyperspektivisch ist. Deshalb geht es nicht um *eine* globalisierte Literaturwissenschaft, sondern um eine Literaturwissenschaft, welche die Globalität als eine Diversität versteht – eine Diversität von Inseln, zwischen denen Bahnen gezogen werden können. Ottmar Ettes Bücher sind wie Archipele, zwischen denen die Inselkapitel den Lesern beibringen, wie die Welt und die Beziehungen zur Welt auf völlig unterschiedliche Weise gesehen werden können. Wer diese Bücher liest, entdeckt nicht die Weltliteratur, sondern die vielfachen Literaturen der Welt, zwischen denen Bahnen gezogen werden können, ohne dass sie an Autonomie verlieren. Und vielleicht ist der direkteste transareale Weg der Weg des literarischen Vergleichs, wenn der Literaturwissenschaftler plötzlich verschiedene weit voneinander entfernte Werke aus mehreren Literaturen der Welt zusammenbringt und sie in einen Dialog treten lässt. Denn die Zeit ist für Ottmar Ette nicht mehr an der Weltliteratur, wie es bei Goethe der Fall war, sondern an den Literaturen der Welt.

*

Ich möchte diese kurze Präsentation mit einem Wort beenden. Unter seinen mehr als 50 Monographien, zahlreichen Sammelbänden und weit über 500 Aufsätzen hat Ottmar Ette mehrere Bücher über Alexander von Humboldt geschrieben, über den er ein Langzeitprojekt leitet und über den er auch heute noch sprechen wird. Eines dieser Bücher über diesen grossen Wissenschaftler heisst *Alexander von Humboldt und die Globalisierung. Das Mobile des Wissens*. Dieser Untertitel lässt erahnen, wie die Mobilität für das Wissen ein wesentliches Instrument ist. Dies gilt auch für Ottmar Ette, für den Mobilität und die damit verbundene Bewegung ein Instrument der Erkenntnis, eine Methode der Entdeckung ist. Der Raum kann nur durch Bewegung wahrgenommen werden, und wir können ahnen, dass das, was für den Raum gilt, auch für andere Wissensbereiche gilt.